

**[s.n.]**

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 15

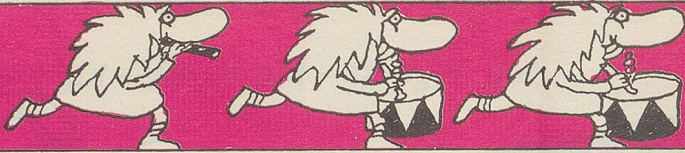
PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hanns U. Christen

## Basler Katalog

Ich muss es offen zugeben: von alten Katalogen bin ich richtig angefressen. Scheint's geht das auch anderen Leuten so, denn von Zeit zu Zeit kommt ein geschickter Verleger und druckt irgendeinen alten Katalog neu und macht damit ein gutes Geschäft. Es gibt aber auch ganz neue Kataloge, die mich fesseln. Zum Beispiel die dicken Schuncken der Versandgeschäfte. Mit Begeisterung blättere ich sie durch und stelle fest, wie endlos viele Dinge es gibt, die ich überhaupt nicht brauche. Im Gegensatz zu den Dingen, die ich bräuchte, aber die man nirgends kaufen kann. So ein Monstertatolag hat aber einen wirklich sinnvollen Zweck. Wenn ich ins Ausland reise, nehme ich immer einen mit, und wenn ich dann zum Beispiel irgendwo in Nordgriechenland eine Schlossschraube mit Flügelmutter brauche, um etwas am Auto zu verbessern, und natürlich nirgends in einem Wörterbuch finde, wie das auf Griechisch heisst – dann zeige ich einfach im Katalog ihr Bild, und schon kann mir der Mann im Laden sagen, in welchem Geschäft in Athen es so etwas gibt. Ich brauche dann nur noch ein paar hundert Kilometer zu fahren, und schon sagt mir der Mann im Laden in Athen, dass er gerade die letzten solchen Schrauben nach Saloniki (Nordgriechenland) geliefert hat, und ich brauche nur noch die paar hundert Kilometer zurück nach Norden zu fahren, und schon bekäme ich sie, wenn nicht gerade irgend jemand sie kurz zuvor erstanden hätte. So nützlich sind Kataloge von Versandgeschäften.

\*

Was es leider nicht gibt, und was ebenfalls praktisch und sinnreich wäre: Kataloge von Städten. Nehmen wir an, Sie kommen nach Basel und würden gerne indische Gewürze kaufen, Bier von einer kleinen Brauerei trinken

oder wissen, wo es in Basel spukt. In der Basler City finden Sie weder solche Produkte noch Auskünfte. Dort gibt's bald nur noch Konfektion zu kaufen. Telefon- und Adressbuch versagen ihren Dienst, Passanten erweisen sich als hilflos uninformatiert, und bis Sie irgendwo Genaueres erfahren, vergeuden Sie masslos viel kostbare Zeit, die Sie besser verwenden könnten. Zum Beispiel indem Sie besagtes Bier trinken oder sich eins vorspuken lassen und dazu an indischen Gewürzen schnüffeln. Aber wie das tun?

\*

Da hilft Ihnen ein Buch, das sich nennt «Der erste Basler Katalog». Es ist ein ausgesprochenes Taschenbuch, das Sie bequem mit sich herumtragen können, falls Ihre Tasche gross genug ist (Format Nebelspalter), und wiegen tut es auch kaum ein Kilo oder so. Dafür hat es aber 248 Seiten, das Buch, und die sind vollgestopft mit brauchbaren Informationen, die Sie sonst nirgendwo so kompakt finden. Und in so bemerkenswerter Zusammenstellung. Wo Sie einen Parisererring kaufen können (was die geniale Schöpfung eines Basler Patissiers ist), steht im «Basler Katalog» ebenso wie die erschütternde Tatsache, dass anno 1885 bei der Bade- und Waschanstalt auf dem Birsig Irrlichter zu sehen waren, die mit leichtem Knall explodierten. Wo Sie eine Hundetoilette finden, verrät er Ihnen ebenso gewissenhaft wie die Tatsache, dass eine Baslerin 400 Photos von UFOs besitzt (eine besonders lustig gefälschte ist sogar abgebildet). Sie können über die kuriosen Entwürfe für eine neue Wettsteinbrücke ebenso den Kopf schütteln wie über 23 verschiedene neue Entwürfe für den Baslerstab, die Basler Graphiker schufen, inbegriffen kein Karikaturist des Nebelspalters. Führende Basler Kunstgalerien stehen im Katalog neben einem Abc aus

lauter mehr oder weniger essbaren Tieren, die Behauptung «Fasnacht ruiniert die Gesundheit» reiht sich an ein Familienbild des FC Basel und an die Abbildung sämtlicher bisher erschienenen Briefmarken mit Basler Motiven, vom Dybli bis zum Spalantor. Was Basler Architekten von Rang und Namen seit 1901 bauten, sieht man neben Aufsätzen von Realschülern, deren einer den bemerkenswerten Satz enthält: «Wir wollen zusammen in der schönen Stadt Basel herumwatscheln», und ein anderer mit dem enthüllenden Satz endet «Den Rest des Tages bringe ich vor dem Fernsehkasten, bis ich müde bin». Vielleicht merken Sie jetzt, warum so ein Katalog faszinierend ist – er lässt tiefe Blicke in die Menschenseelen zur Zeit seines Entstehens zu. Zudem ist der Katalog, wie gesagt, auch sehr praktisch.

\*

Der Basler Katalog ist aber noch etwas mehr, nämlich ein Kunstwerk. Er sieht gar nicht so aus, wie Kataloge auszusehen pflegen. Auf den ersten Blick meint man, er sei überhaupt eine Kunstzeitschrift mit ungemein abwechslungsreichen Bildern und Darstellungen zum Thema Basel und dazu passenden Texten. Das kommt daher, dass er von zwei jungen Leuten erdacht und geschaffen wurde, die es verstehen, so etwas zu machen. Sie heissen beide Bertschi, und damit man sie trotzdem auseinanderhalten

kann, heisst der eine Thomas und der andere Hannes. Im Basler Adressbuch suchen Sie den Herausgeber Thomas Bertschi aber vergebens. Er wohnt anderswo, in einem Ort mit einer passenden Tradition, nämlich in Schwanden im Emmental. Dort wurde der Bauernrevolutionär Klaus Leuenberger geboren, dem anno 1653 die Berner Obrigkeit seinen Kopf vor die Füsse legte, nachdem ein guter Freund und Nachbar ihn an die Behörden verraten hatte. Ob's Nachkommen dieses verräterischen Ehrenmannes noch gibt, und ob sie auf ihren Vorfahr so stolz sind wie der Ort Schwanden auf seinen Klaus Leuenberger? Die PTT hat sogar einen Sonderstempel für den Revolutionär geschaffen. Was wieder einmal beweist, dass die Missetäter von heute die Nationalhelden von übermorgen werden. Ich freu' mich schon auf die Pro-Juventute-Marken mit Abbildungen der Zürcher Strassenschlachten und auf die Pro-Patria-Serie mit künstlerisch gestalteten Glasscherben von Zürichs eingeschlagenen Schaufern...

Also wenn Sie Freude an Kuriosem haben, das zugleich brauchbar ist, und wenn Basel Ihnen etwas sagt, so schaffen Sie sich den «Ersten Basler Katalog» an. Er wird in absehbarer Zeit ein wertvolles Zeitdokument und ein bemerkenswertes Sammelobjekt sein.

Der erste Basler Katalog. Verlag Thomas Bertschi, 3431 Schwanden.

